

Neue Besitzer sollen ablehnende Haltung überdenken

WOHPARK AM SEE Edewechter Grüne äußern sich – „Mit Bebauung ein Stück wertvolle Natur zerstört“

VON DORIS GROVE-MITTEWEDE

FRIEDRICHSFEHN – Die Edewechter Grünen bedauern, dass die Verhandlungen zwischen Investor Decker, der Bürgerinitiative (BI) Roter Steinwegsee und der Gemeindeverwaltung zum Thema „Wohnpark am See“ in Friedrichsfehn gescheitert sind. Wie berichtet hatten die drei Parteien über ein Jahr im Stillen verhandelt und nach einer Lösung in dem Konflikt gesucht, der auch juristisch ausgetragen wird.

Nach Ansicht der Grünen

sei durch die umstrittene Umsetzung des Bebauungsplanes 159 an der ehemaligen Sandabbaustelle Holt mit Baggersee ein wertvolles Stück Natur zerstört worden. In zähen Verhandlungen sei es der Bürgerinitiative Roter Steinwegsee, die sich für mehr Naturschutz und Naherholung am See einsetzt, gelungen, einen öffentlichen Zugang zum See zu erstreiten. Wie berichtet, wollte Investor Decker der Gemeinde im Eckbereich am Nordwestufer ein Seegrundstück schenken, das naturnah hergerichtet werden und der Öff-

entlichkeit den Zugang zum See ermöglichen sollte. Diese Einigung sei im letzten Moment an den neuen Bewohnern des Wohnparks am Steinwegsee gescheitert.

Wie es ferner heißt, sei die Bürgerinitiative Roter Steinwegsee erst als Verhandlungspartner für Investor Decker und die Edewechter Gemeindeverwaltung interessant geworden, als die von der BI unterstützte Normenkontrollklage beim Oberverwaltungsgericht Lüneburg erfolgte. Im öffentlichen Interesse habe die Friedrichsfehner Gruppe

einen freien Zugang zum See gefordert, um zumindest einen kleinen Teil des Naherholungswertes für die Bevölkerung zu erhalten. Im Gegenzug sei sie bereit gewesen, die Normenkontrollklage zurückzuziehen. Mit Investor Decker habe die BI innerhalb weniger Wochen Einigkeit erzielen können. Die Gemeindeverwaltung und die politische Mehrheit in Edewecht hätten dann noch rund ein Jahr benötigt, um das Verhandlungsergebnis planerisch umzusetzen. Kurz, bevor der Vertrag unterzeichnet

werden sollte, hätten die neuen Wohnpark-Bewohner ihr Veto eingelegt.

Man verstünde von Seiten der Grünen die große Enttäuschung der Bürgerinitiative, die sich als einzige seit über zweieinhalb Jahren für die Natur und die öffentlichen Belange am Steinwegsee eingesetzt habe. An die neuen Besitzer des Sees appellieren die Grünen, Verständnis für die Bedürfnisse der Friedrichsfehner aufzubringen und ihre ablehnende Haltung zu einem öffentlichen Seezugangs zu überdenken.